

Bericht vom Philosophischen Fakultätentag Jena (27.06. – 29.06.2019)

1. Auftaktveranstaltung (22.11.2018, 18.00–20.00 Uhr):

Bei der Eröffnung schlägt der begrüßende Dekan der Philosophischen Fakultät, Prof. Dr. Stefan Matuschek, vor – bereits im Hinblick auf das Schwerpunktthema (s.u.), den bisher für das Akkreditierungswesen getriebenen finanziellen Aufwand in die systematische Sicherung der Studienvoraussetzungen / Studierfähigkeit umzulenken.

Dann Vortrag von Prof. Dr. Klaus Dicke, Professor für Politische Theorie und Ideengeschichte an der FSU Jena, zum Schwerpunktthema: „Wie können wir die Studieneingangsphase gut gestalten? Erfahrungen und Probleme“. Er beschreibt als allgemeines Ziel der Eingangsphase, dass Studierende rasch in die Lage versetzt werden müssen, Verantwortung für das eigene Studium übernehmen zu können. Dazu gehört ein vorgeschaltetes Orientierungssemester (mit entsprechender Verlängerung der Regelstudienzeit) mit Eingangstests. In der Orientierungsphase müsse vor allem Textkompetenz (= langes und langsame Lesen) eingeübt werden; und in der Eingangsphase müssten sich auch Professoren engagieren. Weitere Thesen: Es müsse Widerstand gegen Aufhebung der Anwesenheitspflicht geleistet werden; gute Betreuungsrelationen seien herzustellen; für ein qualitätsorientiertes Studium müsse auch eine entsprechende Grundfinanzierung vorgehalten werden.

Über das Thema wird auch während der Plenarsitzung lange diskutiert; der Vorstand wird sich damit beschäftigen, in welcher Form es weiter behandelt werden soll.

2. Plenarsitzung: 28.11. und 29.11.2018, jeweils 9.00 – 13.00 Uhr

TOP 4: Bericht des Vorsitzenden

Im Allgemeinen Fakultätentag werde die PhFT-Resolution zur Habilitation noch geprüft (um eventuell übernommen zu werden).

Das BMBF will zwar Geisteswissenschaften fördern, dabei aber zugleich „Anwendungsorientierung“ priorisieren – eine *contradictio in adiecto*.

Das BMBF hat ferner die Initiative ergriffen, um die Promovierendenstatistik weiterzuentwickeln. Dabei hat jedoch die Behandlung des Fächerschlüssels Unwillen erregt: Manche Fächer sind dort gar nicht oder nur „unlogisch“ vertreten (z.B. gibt es „Latinistik“, aber nicht „Gräzistik“, die unter „Alttertumswissenschaften“ subsumiert ist, was eine Gefahr der Verzerrung der Wirklichkeit mit sich bringt); ferner führen der Bund und die Länder verschiedene Listen. Für 2020 sind neue (kleinere) Anpassungen vorgesehen. Der Vorsitzende hat darauf hinzuwirken versucht, dass der Allgemeine Fakultätentag (an den sich bei Bedarf auch der PhFT enden könnte) in dem für die Anpassungen zuständigen Ausschuss wenigstens mit beratender Stimme vertreten ist, damit Fächer nicht unter den Tisch fallen. (Liste auf der Webseite des Statistischen Bundesamts einsehbar).

TOP 6 Weitere Berichte

Österreichische Universitäten (Zach): Ein neuer gesamtösterr. Entwicklungsplan ist in Kraft getreten, mit acht Systemzielen: 1. Stärkung des Hochschulsystems – Entwicklung von Profilen; 2. Unis sollen Träger der Grundlagenforschung sein – dazu Entwicklung neuer Doctoral Schools / Promovierende sollen „Angestellte der Hochschule“ sein (die Finanzierung dieser Anstellung ist aber noch ungeklärt, eine „Zweiklassen-Doktoratsausbildung“ zu befürchten); 3. Verbesserung der Lehrqualität – bei Evaluierungen soll Lehre gleiches Gewicht haben wie Forschung; 4. Verbesserung der „Wirkungsorientierungskennzahlen“ = Betreuungsrelationen – bis 2024 sollen dementsprechend zusätzliche Professuren eingerichtet werden (das Problem liegt in der Implementierung, da es zur Zeit nur eine Expertenregierung gibt); 5. Förderung des wiss. Nachwuchses / Entfristung zur Nachhaltigkeit; 6. Ausbau des Wissens- und Informationstransfers: „Open Access / Open Data“ etc. werden gefördert (auch hier ist die Finanzierung noch nicht geklärt); 7.

Förderung der Mobilität und Internationalisierung [die aber durch Bologna eher erschwert wurde]; 8. Betonung der gesellschaftlichen Verantwortung der Universitäten bei den Themen „Inklusion“ und „Diversität“ – bei Nichterfüllung drohen finanzielle Strafen. – Weitere Entwicklungen/Initiativen: Die „Prüfungsaktivität“ der Studierenden soll gesteigert werden (aber für die Durchsetzung dessen gibt es keine Rahmenbedingungen); als Basisindikator soll Prüfungsaktivität fortan 96% ausmachen, und verspätete Noteneingabe wird mit Strafzahlungen versehen. Die Studierendenzahlen sind rückläufig. Es gibt neue Zugangsregelungen mit Aufnahmetests nun auch in den Geisteswissenschaften österreichweit. – Die Niederlandistik ist als Fach in Österreich nicht mehr vorhanden (letzte Professur wurde nicht wiederbesetzt).

Deutscher Hochschulverband (Lemke): Der DHV hat mehrere Resolutionen verabschiedet:

1. zur Lehrverpflichtung (der DHV erachtet die Lehrverpflichtung der Professoren als zu hoch und schlägt deshalb eine Reduzierung auf 8 bzw. 7 SWS vor: https://www.hochschulverband.de/pressemitteilung.html?&no_cache=1&tx_ttnews%5Btt_news%5D=312&cHash=8e22eeb8a8bfb01db9aefd2cc1c77e67#);

2. zu mehr qualitativer als quantitativer Beurteilung etwa bei Forschungsanträgen („Mut zur Reform“; ähnliche Forderungen jetzt auch des Historikerverbands: https://www.hochschulverband.de/pressemitteilung.html?&no_cache=1&tx_ttnews%5Btt_news%5D=309&cHash=6acbf827dbb18e0eef7f917c92581e76#);

3. zu Mobbing und sexueller Belästigung an Hochschulen (Forderung nach rechtsähnlichen Verfahren und klaren Richtlinien: https://www.hochschulverband.de/pressemitteilung.html?&no_cache=1&tx_ttnews%5Btt_news%5D=310&cHash=423988d7842db40e02e9993de526714b#);

4. zur Verteidigung der freien Debattenkultur an den Hochschulen (https://www.hochschulverband.de/pressemitteilung.html?&no_cache=1&tx_ttnews%5Btt_news%5D=311&cHash=654d6bd0a6a747f0b20e53f722978ed5#)

Ferner Stellungnahmen zur MHH-Entscheidung von 2014, die zur Novellierung von Hochschulgesetzen führte; zur Juniorprofessur/Tenure-Track-Professur (zur besseren und transparenteren Ausgestaltung, z.B. zur Zwischenevaluation).

Aktuelles

TOP 8 Open Access

Anlass für die Diskussion: Publikationen von durch den Schweizerischen Nationalfonds geförderten Projekten müssen nunmehr sofort auf Open Access gehen

Dazu gutes Hintergrundreferat von Prof. Dr. Eric W. Steinhauer (Fernuniversität Hagen): Das Thema „Open Access“ wurde ursprünglich durch inakzeptable Zeitschriftenpreise in den MINT-Fächern generiert (andere Verhältnisse in den Geisteswissenschaften); inzwischen droht die Gefahr eines Zwei-Klassen-Publikationssystems durch Finanzierungsprobleme aufgrund von Open Access.

TOP 11 Karrierewege für den wissenschaftlichen Nachwuchs

Bestands- und Problemaufnahme: Durch die Tenure Track/Juniorprofessur sind „Hausberufungen“ inzwischen relativ weit verbreitet (d.h. es wird kaum noch eine Promotion am anderen Ort gefordert).

Zwischenevaluationen nach 3-4 Jahren (an denen nur in wenigen Fällen der FR beteiligt wird) verlaufen meistens positiv, und eine ähnliche Tendenz gibt es bei den Schlussevaluationen – ist das noch eine „Bestenauslese“?

Auch das „1000-Tenure-Track-Programm“ der Bundesregierung ist mit einigen Fragezeichen behaftet: Es sollten zusätzliche Stellen sein, in Wirklichkeit werden damit oft Nachfolgeregelungen getroffen.

Für bereits längerfristig Habilitierte entstehen Probleme daraus, dass Höchstdauerzeiten zwischen Promotion und Bewerbung bei W1/W2-Ausschreibungen eingeführt wurden; dadurch drohen ältere Habilitierte zu einer „Lost Generation“ zu werden.

Das Thema soll weiter verfolgt und vielleicht im kommenden Jahr zu einem Schwerpunktthema werden.

TOP 12 Sanktionen für Plagiate?

Was sollen die Folgen eines entdeckten Plagiats (in Arbeiten von Studierenden) sein? Offenbar gibt es sprunghaft steigende Fälle (Erfahrungen des Vorsitzenden in Bremen)

TOP 17 Wahl eines neuen Vorsitzenden: Michael Sommer (Oldenburg)

30.06.2019

H.-G. Nesselrath